

Impuls 34: **„Die Bibel:** **Ein Buch – zwei Bücher?“**

Gedanken

Ich habe eine Eigenart beim Lesen von Büchern. Sehr oft schlage ich, wenn ich ein neues Buch in die Hand bekomme, die letzten Seiten auf und beginne dort zu lesen. Wenn ich das Ende interessant finde, dann lese ich auch den Rest. Wenn ich das bei der Bibel probiere, dann werde ich in mehrererlei Hinsicht mein blaues Wunder erleben. In unseren heutigen Bibeln lande ich dann am Ende der Offenbarung. Die ist eines der am schwersten verständlichen Bücher und als Einstieg ins Bibellesen nicht so gut geeignet. Die Evangelien, die als Einstieg am besten wären liegen in einer Bibel irgendwo im mittleren Drittel.

Ein Wort aus der Bibel

Aber wieso schaut unsere Bibel überhaupt so aus, wie sie aussieht? Wenn wir heute eine Bibel in der Hand halten, dann haben wir einen Schatz, den die ersten Christen und Christinnen so nicht hatten. Warum? Erstens einmal waren Schriftrollen – Bücher gab es ja noch nicht - sehr groß. Für den Propheten Jesaja brauchte man eine mehr als 7 Meter lange Rolle, die Erzählungen über Mose musste man auf fünf Bücher oder Rollen aufteilen, weil eine viel zu lange gewesen wäre.

Um alle 77 Bücher der Bibel, also 39 Bücher des Alten Testaments, 27 Bücher des Neuen Testaments und 11 Spätschriften des Alten Testaments zu lagern brauchte man einen ganzen Raum. Die einzelnen Gemeinden haben also daher vielleicht einen Brief des Paulus, ein Evangelium über das Leben von Jesus und dann noch einige jüdische Bücher gehabt.

Zweitens sind die Bücher der Bibel über einen langen Zeitraum entstanden, auch die des Neuen Testaments.

Je nachdem, wie man rechnet, liegen zwischen dem ältesten Buch aus dem Neuen Testament und dem Jüngsten knapp 60 Jahre. Das waren damals einige Generationen! Irgendwann haben die Christen dann begonnen, die Briefe und die Lebensbeschreibungen von Jesus, die sie hatten zu sammeln.

Nun mussten sie das ganze aber ordnen. Die Heiligen Schriften der Juden lagen damals schon als Sammlung vor, wenn auch nur in Form eines Haufens von vielen Schriftrollen. Da gab es die Geschichtsbücher, die Propheten und den „Rest“, die „Schriften“. Im Neuen Testament stehen am Anfang die Erzählungen über Jesus, dann kommen die Briefe und am Ende die Offenbarung.

Jesus selbst war immer wichtig, dass die schon gesammelten Teile unserer heutigen Bibel auch Wort Gottes sind und nicht etwa mit ihm überholt. So sagt er in der Bergpredigt: (Matthäus 5, 17) *Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.* Deshalb haben wir eine Bibel mit zwei Teilen und 77 Büchern, wo es viel zu entdecken gibt. Und weil viele Menschen mitgeschrieben haben ist es eine bunte Sammlung von Worten Gottes.

Ein Gebet

Guter Gott, es gibt viel zu entdecken in den rund 70 Büchern der Bibel, die über viele Jahre entstanden sind. Lass uns immer wieder die Augen, Ohren und Herzen offenhalten für die Schätze, die in deinem Wort versteckt sind. Amen

Ein Tipp zum Tag

Bei einer hebräischen Bibel würde meine Eigenart zu einem anderen Ergebnis führen: Wenn ich eine hebräische Bibel hinten aufschlage, dann lande ich beim 1. Buch Mose, also am Anfang. Man schreibt hebräisch nämlich von rechts nach links.